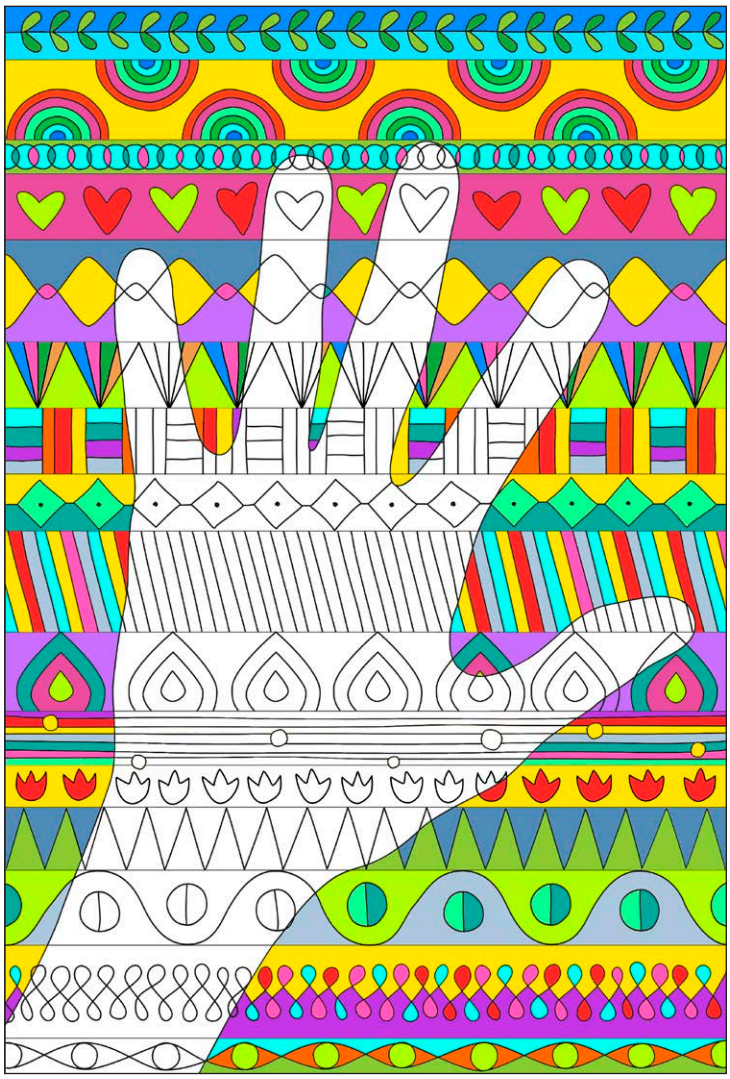
LABBÉ

BODY-ART – MEINE HAND

Körperkunst auf Papier
mit über 60 Mustervorlagen



PDF 4174

www.labbe.de

BODY-ART

Über Body-Art..... Seite 3
So wird's gemacht..... Seite 4
Linien-Vorlage Hochformat..... Seite 5
Linien-Vorlage Querformat..... Seite 6
Muster-Vorlagen..... Seite 7-9
Fertige Ausmalbilder..... Seite 11-12

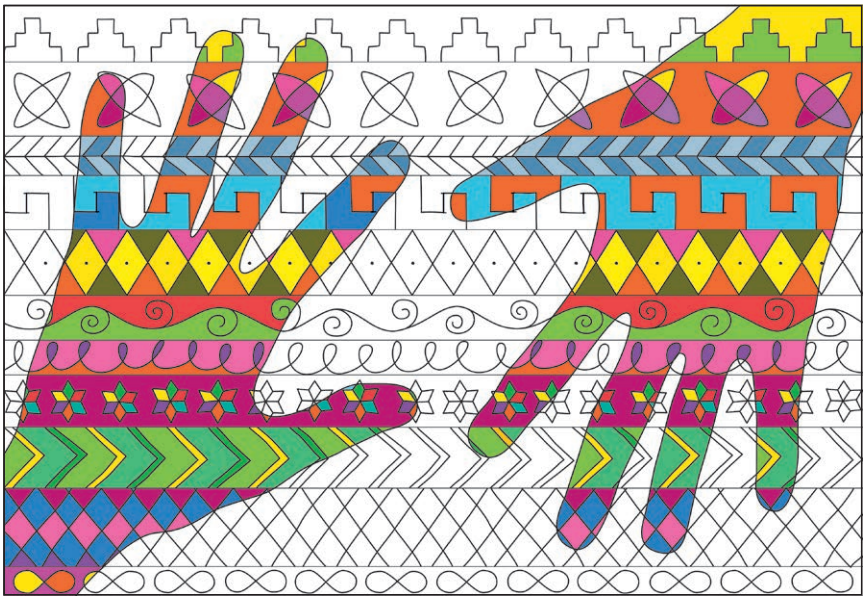
DRUCKEINSTELLUNGEN FÜR ADOBE PDF:

Bitte beim Drucken beachten, dass die Einstellung “Seitenanpassung: keine” ausgewählt und ein Häkchen bei “Automatisch drehen und zentrieren” gesetzt ist. Tipp: Schauen Sie sich zuerst das PDF an, und drucken Sie nur die Seiten aus, die Sie benötigen.

Verlag & Herausgeber: LABBÉ GmbH, Walter-Gropius-Str. 16, 50126 Bergheim, Deutschland, Telefon (02271) 4949-0, Fax (02271) 4949-49, E-Mail: labbe@labbe.de. Geschäftsführer: Michael Labbé, Ruth Labbé. Amtsgericht Köln, HRB 40029, Umsatzsteuer-ID: DE 121858465.

Alle Rechte an diesem PDF liegen bei Labbé. Es ist ausdrücklich untersagt, das PDF, Ausdrucke des PDFs sowie daraus entstandene Objekte weiterzuverkaufen oder gewerblich zu nutzen. www.labbe.de

ÜBER BODY-ART



Body-Art, Kunst am eigenen Körper, gibt es schon seit Urzeiten auf der ganzen Welt.

Die bekannteste Kunst am eigenen Körper sind Tattoos. Der Seefahrer James Cook brachte diesen Begriff von seiner Reise nach England mit. „Tattoo“ kommt aus dem Polynesischen und bedeutet „kunstgerecht“. Bei dieser Art der Körperkunst werden mit Hilfe von Nadeln oder kleinen Einschnitten Farbpartikel unter die Haut gebracht.

Eine andere Körperkunst ist die Körpermalerei. Hierbei werden Farben direkt auf die Haut aufgetragen. Schon in der Steinzeit bemalte man den Körper zu festlichen Anlässen und Zeremonien mit Erdfarben oder Holzkohle. Auch Kriegsbemalungen waren beliebt - man sollte furchterregend aussehen, um dem Gegner Angst zu machen.

Eine heute sehr beliebte Körperkunst sind Henna-Tattoos. Den Farbstoff für diese Technik liefern die zermahlenen Blätter des Hennastrauches. Henna-Muster werden nicht in die Haut eingestochen, sondern nur auf die Haut gemalt. Da die Hautzellen sich ständig regenerieren, verschwindet der Henna-Farbstoff nach einigen Wochen. Henna-Körpermalereien sind seit dem Altertum bekannt. In Ägypten wurden Mumien mit Henna-Bemalungen gefunden, und in Indien, dem Vorderen Orient und Nordafrika wird Henna heute noch bei Festtagen benutzt.

Kunst am eigenen Körper kann aber problematisch sein. Tattoo-Farbpigmente können Schwermetalle enthalten. Auch die wunderschönen Henna-Ornamente können Allergien auslösen. Körperkunst hat also auf Kinderhaut nichts zu suchen!

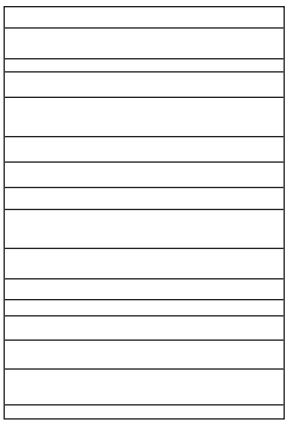
Body-Art, dieses Kunst-Projekt, ist Körperkunst einer anderen Art: Im Blickpunkt stehen zwar die filigrankosmetischen Körperverzierungen an den Händen mit Henna, die man Mehndi nennt, man malt aber nicht auf dem Körper sondern auf Papier. Zuerst werden die Umrisse der eigenen Hand mit feinen Mustern zeichnerisch geschmückt und danach farbig ausgemalt. Das Ergebnis lässt sich sehen – und im Gegensatz zur Mehndi-Malerei kann man das so entstandene Kunstwerk auch an die Wand hängen.

Micha Labbé

SO WIRD'S GEMACHT!

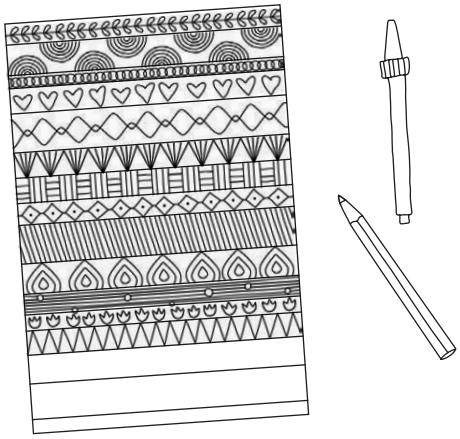
BODY-ART – MEINE HAND

1



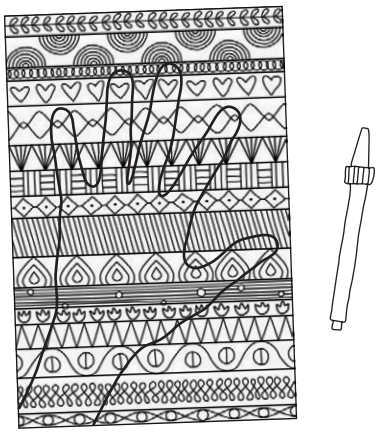
Linien-Vorlage im Hoch- oder Querformat ausdrucken. Das Querformat hat Platz für zwei Hände.

2



Mehrere der Muster auf den Seiten 7 bis 12 auswählen und mit Bleistift oder einem dünnen Fasermaler in die Streifen der Vorlage zeichnen.

3

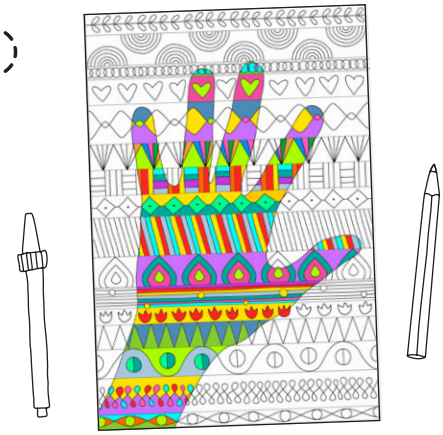


Die Hand auf das Papier legen und mit einem Filzstift umfahren.

4

Beim Ausmalen gibt es zwei Möglichkeiten.
Negative Variante: Nur die Muster des Hintergrundes anmalen.

5



Positive Variante: Nur die Handform bunt ausmalen. Der Hintergund bleibt schwarz-weiß.

6

Themen wie Freundschaft, Verbundenheit und Miteinander lassen sich auf diese Weise besonders schön darstellen.